

Abonnement
Für Halle monatlich 2 M., durch
die Post bezogen 2.50 M., monatlich
1.67 M., am 1. April 84. W.
epl. Bescheid.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
H. B. Dr. K. Post in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Vot für das Saalthal.)

Inserte
werden nach Maßgabe von deren Raum
mit 20 Pfg. in der ersten Spalte berechnet
und in der Expedition von anderen
Anstalten und allen Annoncen-
Erpeditionen angenommen.
Reklamen aus Halle 40 Pfg.
Erste Seite täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Dwanzigster Jahrgang.

№. 2. Halle a. d. Saale, Sonntag den 3. Januar 1886. 1886.

Ein Kaiserfest.

Seit Jahren drängen sich im Leben Kaiser Wilhelms die seltenen Feste, welche dies wunderbar reiche Dasein schmücken wie goldene Früchte den stürm- und wetterproben Baum, in dessen Wipfel es ruht und ruht wie die himmlische Krone der Borei; das letzte Fest aber, das seines Gleichen nicht hat, im gesammten Laufe der Weltgeschichte, feiert der milde und weise Herrscher am heutigen Tage. Selten melben die Väterländer der Geschichte einen Fall, in welchem ein Thronfolger, dem die Krone im Vorkindesalter zusetzt, die schwere Bürde angenommen hat; viel seltener noch wissen wir zu berichten, daß ein solches Entschließen Hell erwachen ist für den Fürsten oder das Volk; was aber keines ihrer Väterländer bisher gemeldet hat, und was heute die Muse der Geschichte mit ebenem Griffel in ihre steinernen Tafeln eintragen wird, das ist die wunderbare Tatsache, daß ein Herrscher, der im vierundzwanzigsten Lebensjahre die steilen Stufen des Thrones bestieg, nicht nur einen großen Staat mit tiefer Einsicht und Kraft regiert, nicht nur durch die gewaltigen Thaten ein neues und das mächtigste Reich der Welt gegründet hat, sondern auch nach dem Ablauf eines vollen Viertelhundertets noch frisch und ungebrochen blickt, auf den Schaltern die Last von fast neun Jahrzehnten, aber Auge und Herz jugendlich der Zukunft und ihren neuen Gebilden.

Beneigt und dankbar feiert das deutsche Volk dies seltenste Fest mit seinem Kaiser. Wie tief die politischen und sozialen Gegensätze immer sein mögen, welche die Nation zerschneiden, diese ehrende Bewilligung findet überall nicht als Gerechtigkeit und Liebe. Was Kaiser Wilhelm in seinem fünfundzwanzigjährigen Herrscherleben getan und vollbracht hat — wir brauchen es hier nicht zu wiederholen; jeder Deutsche, der sein Vaterland liebt, trägt die Krone in seinem Herzen. Nur aus einmütiger und muß gerade in diesen Tagen hingewiesen werden, darauf nämlich: wie viel das geeinte Deutschland den bürgerlich-sittlichen Tugenden seines ersten Kaisers verdankt. Seine Arbeitsamkeit und seine Mäßigkeit, sein einfacher und regelmäßiger Lebenswandel haben sein Volk frisch erhalten wie grünen Wein; sie haben damit das nationale und internationale Ansehen des Reiches gefördert, tiefer begründet als selbst eine geniale Diplomatie und ein mächtiges Heer es vermögen. Nur diese hohe Christenpflicht konnte die höchsten Wunden des Jahres 1866 schnell heilen, konnte nach 1871 die centragonalen und paritätischen Kräfte wirksam wiederherstellen. Vor diesem Punkte, dem nicht sowohl die Jahre als die Sorgen um die Erfüllung der nationalen Hoffnungen und Wünsche die Haare gelichtet und die Wangen gerötet hatten, beugte sich gern auch der kühnste Eigensinn der souveränen Fürstenmacht, einem deutschen Herrscher, der mit vierzig Jahren den stillen Mann besaß, seine alte und ruhmvollere Krone aufs Spiel zu setzen, um der Einheit des deutschen Volkes willen, konnte kein anderer deutscher Fürst ungleich geringere Opfer abschlagen um des gleichen Heiles willen. Und wie in Deutsch-

land selbst, so hat auch im Auslande, soweit der deutsche Name klingt, die ehrende Bewilligung des ersten deutschen Kaisers schirmend und schützend vor der jungen Schöpfung des Reiches gestanden, hat sie vielen Groll befähigt, vielen Trost beschämt, vielen Jörn entworfen.

Mit jenem beschiedenen und bemühtigen Sinne, welcher unter seinen vielen Tugenden nicht die letzte ist, hat Kaiser Wilhelm jede Probe und prüfende Heter seines selbstestehenden Gehirnes abgelehnt. Und das seine und sichere Gefühl treuer Gesinnung bestätigt, daß er nach hierin das Rechte getroffen hat. In so hohem Alter, nach so gewaltigen und mühseligen vollbrachten Lebenswerk bezeugt die menschliche Würde die tiefste Reife; in diesem Falle schämt nicht die Krone, der sie trägt, sondern der sie trägt, schämt die Krone. Die tugenden und lauren Geistes, welche heute vierzig Millionen Deutsche ihrem Kaiser entgegenbringen, sind die Gefühle, wie sie eine große Familie am Ehrenzuge ihres großen Oberhauptes darbringt; sie können nicht erhöht, sondern nur verdunkelt werden durch ungerathenen Glang und Prunk. Was sich denn alles erfüllen, was sie in herzlichen Hoffnungen und treuen Wünschen enthalten!

Politische Uebersicht.

In Betreff der Frage einer neuen Balkan-Konferenz bemerkt das „Journal de St. Petersburg“, die Erfahrung lehre, daß Konferenzen, welche ohne eine zuvor festgestellte und acceptirte Basis zusammenzutreten, nicht der Sache des Friedens und der Beruhigung dienen, sondern dazu beitragen, diese Verhandlung in Unruhe zu bringen und keine der Unzufriedenheit zurückzulassen. Aus diesen Gründe habe Russland in den bulgarischen Angelegenheiten die Initiative für eine Verhandlung der Vorkonferenz ergriffen, um Entschärfungen zu beschleunigen, über deren Fort alle Mächte einig waren. Russland habe aber keine Konferenz gewollt; später sei die Verhandlung allein auf das Verlangen der Völkte in einer Konferenz umgewandelt worden. Das negative Resultat derselben sei bekannt. Diese neue Erfahrung sei keineswegs getrübet, um Russland zu veranlassen, auf einen solchen Weg zurückzukehren. — Die petersburger „Neue Zeit“ meint, falls eine Vereinigung der beiden Bulgarien eine weiteren Komplikationen noch sich ziehe, werde Russland voranschreiten der Veränderung des gegenwärtigen Zustandes. Die Rumelien zu bestimmen; das Markt glaubt aber, daß bei den hierauf bezüglichen Beratungen der Mächte Russland kaum eine leitende Rolle übernehmen werde. — Dem „Grazbanin“ zufolge wären die Gerüchte von einer Reile des Fürsten von Bulgarien nach Petersburg mindestens verfrüht. Daraus läßt sich nicht folgern, daß Russland sich einer den Bulgaren günstigen Lösung der rumelischen Frage seitens der Mächte zu widersehen beabsichtige.

Die französische Ministerkrise ist nun im Gange. Der Präsident Groch hat die Demission des Ministerpräsidenten Brisson angenommen und am Donnerstag vormittags Freycinet zu sich berufen und denselben um die Uebernahme der Bildung eines neuen Kabinetts ersucht. Freycinet hat, wie die Abendblätter melden, unter Hinweis auf

die Schwierigkeiten der Lage gebeten, sich vorerst mit seinen Freunden und den hervorragenden Führern der republikanischen Majorität beraten zu dürfen. Seine anschließende Entschließung will Freycinet Groch in einigen Tagen mittheilen.

Ins Paris wird unterm 1. d. gemeldet: Bei dem heutigen Neujahrsgesänge für Kaiserin Elisabeth beglückwünschte der päpstliche Nuntius den Präsesidenten Groch zu seiner Wiederwahl sowie zum Jahreswechsel und gab dabei dem Kaiser für die Erhaltung des Friedens und die Wohlfahrt Frankreichs Ausdruck. Groch dankte für die dargebrachten Wünsche und sagte hinzu, Frankreich könne bestanden nicht besser entsprechen, als dadurch, daß es stets bemüht sei, die guten Beziehungen, in welchen es zu den Mächten steht, auch fernerhin aufrecht zu erhalten.

Die Mitglieder der liberalen Partei des ungarischen Parlamentes brachten am Freitag in corpore dem Ministerpräsidenten Tisza ihre Glückwünsche anlässlich des Jahreswechsels dar. Der Vizepräsident des Unterhauses, Paul Sautay, betonte in einer Ansprache den Erfolg der bisherigen weisen Leitung der Geschäfte seitens des Ministerpräsidenten, durch welche die Macht und das Ansehen des ungarischen Staates gefördert sei. Tisza erwiderte, sein Hauptbestreben werde auch in Zukunft auf die Hebung und Befestigung des Ansehens des ungarischen Staates gerichtet sein, er sei überzeugt, daß auch die übrigen parlamentarischen Parteien dieses Entzies verfolgen, wenn sie auch andere Wege gehen. Tisza bat schließlich, ihn auch ferner zu unterstützen. Von dem Ministerpräsidenten begab sich die Abgeordneten zu dem Präsidenten des Unterhauses.

Die Ueberlieferung der Königin von Spanien als Königin wurde mit lebhaftem Jubel begrüßt. — Am Donnerstag verließ in der Deputiertenkammer der Minister der Finanzen die ungeliebten finnischen Gesandtschaft. Von dem Minister des Auswärtigen wurde ein Gestattungsbrief vorgelegt, nach welchem die finnische im Jahre 1886 abzuliefernden Mahelverträge bis zum Jahre 1892 verlängert werden sollten.

Da es sich herausgestellt hat, daß dem Krabern des Suban auf dem Gewoge durch das Rote Meer Wasserlieferungen zugehen, so sind die dort stationierten englischen Kriegsschiffe angewiesen worden, die Küste zu blockiren.

Die englische Regierung hat den Personen, welche das Projekt des Baues eines Tunnels unter dem Kanal wieder in Parlament einbringen wollen, zu verweisen gegeben, daß die Regierung sich dem Projekte widersehen werde.

Die Anexion Oberindien durch England wird nun wohl eine auch formell vollzogene Tatsache sein. Am Freitag sollte, wie aus London telegraphisch berichtet wird, eine Proclamation des Vizekönigs von Indien zur Publikation kommen, welche befragt: Auf Befehl der Königin von England und Kaiserin von Indien wird anzuordnen, daß die früher von König Dido regierten Gebiete fortan nicht mehr unter dessen Herrschaft stehen, sondern einen Theil des britischen Reiches bilden werden, und so lange es der Königin und Kaiserin erfordern sollte, durch einen von dem Vizekönig anzustellenden Beamten verwalten werden sollen. — Daß die Engländer aber an dem neuen Besitz vorzüglich nicht viel

Neu einhundertjährige Tage Deffaus.

Der Anfang des Jahres bringt uns einhundertjährige Erinnerung Deffaus, welche unmittelbar die amnestische Gedächtnis durch ihre Bedeutung über ganz Deutschland anheben: Am 3. Jan. 1788 ward der dort verstorben Friedrich Schneider, der Komponist des „Weltgericht“ geboren; am Tage darauf starb in Berlin der aus Deffau hervorgegangene „Neue Solrates“ Moses Mendelssohn, der Aeneas Jene Mendelssohn-Bartholdy's.

In einem unvollständigen Nachlasse läßt somit die Erinnerung dieser beiden zusammen; aber doch nur oberflächlich. Wer ein wenig sorgfältiger hinhört, vernimmt hier erste Tonweisen, die jedes Herz suchen; dort den bewundernden Weltweisen, der die Vermittlung von Nationen und Religionen will.

Der 3. Jan. der Tag Berges's und der Heirats Sonntag's, hat uns in Friedrich Schneiders einen Mann gegeben, mit dessen reicher tonischer Kraft sich die fast größere des Behrens und Dirigenz verband. Der Familie, aus welcher er hervorging, ist musikalisches Talent und charaktervolle Persönlichkeit erblich eigen. Friedrich Schneider's Vater hatte sich dem armen Schneider zum Organisten in Alt-Waldersdorf bei Zitzum amgekauft; hier und in M-Gersdorf, wohin er sehr bald versetzt wurde, war man der beherrschenden Grenze nahe genug, um die geistlichen Wesen herbringen zu hören. Aber ihrer verdienstlichen Gewalt ward kein Ende durch einen gewissenmüthigen Unterricht vorgebeugt, und durch eine sorgfältig gepflegte Technik wie durch reiche Generalbassübungen war mit acht Jahren bereits der selbstretende Organist in den Händen gezogen. Doch der Vater war mit dem unwillkürlichen Handwerk allein nicht befriedigt; im dreizehnten Jahre hat er der Sohn auf das Gymnasium in Zitzum. Unter der Förderung dieser durchaus nicht einseitigen Lehranstalt reiste der Komponist heran und bereicherte sich eine Reihe von Sinfonien, Messen, Symphonie u. s. w. komponirt, ja sogar drei bedeutenswerthe Klavierkonzerte schon veröffentlicht, ob er 1800 in seinen neunzehnjährigen Jahre die Universität Leipzig besuchte. Sein erklärter Beruf war allerdings die Musik, aber einseitig genug widmete er sich humanistischen Studien, denen er jedoch durch frühzeitige Anstellungen in Leipzig, zuletzt als Organist an der Thomaskirche, entgegen wurde. In dieser Stellung erwarb er

sich den nachher immer noch wachsenden Ruhm als theoretischer und praktischer Musiker und Organist, jedoch 1821 seine Berufung nach Deffau als vortrefflicher Ravelementarlehrer.

Hier entwickelte er eine unermüdbare Kraft. Ein reiches Menschenalter hindurch beherrschte er von hier aus die großen Musikfeste in Deutschland, von dem Kaiser 1824 bis zum Kaiser Nikolaus 1847; er hat sie auch in unserm Jahre 1830 und 1833 dirigirt und in letzterem Jahre unsere Universität für durch ein Ehren Diplom eines Doktors der Philosophie ausgezeichnet. Diese Musikfeste zeigten seine ganz eigenartige Begabung als Dirigent. Weil ihm das Reputations geläufig war, wußte er jede Kraft an ihre rechte Stelle zu setzen und in der Leitung der gewaltigen Konzerte die großen, rechten Accente sicher zu finden.

Diese seine Direktionsfähigkeit hängt mit seiner außerordentlichen Begabung zum Lehrer zusammen. Nicht allein die Reorganisation der defsaer Hofkapelle, welche er zu einer der bestgeschulten erlob, sondern besonders die Begründung des Musikinstituts im Jahre 1829 ist der volle Ausdruck dieser seiner musikalischen Lehr- und Bildungskraft. In Halle brachten nach nur Robert Franz, in Magdeburg Rebling, in Altenburg Stade als seine Schüler zu nennen.

Aber weit über die Grenzen seiner unmittelbaren Wirkksamkeit hinaus hat er als Kunst- und Musiklehrer. Mit der Musik seiner Umgangskompositionen kann er sich neben Franz Schubert und Franz Liszt halten; aber seine Größe liegt im Dramaturgen. Unter seinen ziemlich zahlreichen Werken zeigt Geltung vor „Das Weltgericht“ hervor, mit welchem er sich zunächst Deffau und dann ganz Deutschland erobert hat; das ungewöhnliche Vorwort des Stüffes regnete am weitesten seinem großen Sinne.

Als Schneider am 28. Nov. 1853 starb, schien seine Dramaturgieart vor Mendelssohn-Bartholdy und Robert Schumann erbleichen zu sollen; aber der wackere Kunst der Schneider'schen Musik wird immer zu ihrem Rechte verhalten.

Deshalb läßt uns nicht etwa eine willkürliche Bemerkung des gegebenen Rufes Schneider's Gedächtnis mit dem Moses Mendelssohn's verknüpfen; sondern auch die unbeschränkte Verehrung seiner, dieses gebornen Deffausers, Kulturarbeit. In diesem 4. Januar wird eine pietätvolle Verehrung von Kantoren oder doch durch ihre Bildung vorzubereiten

Menschen das Haus in der jetzigen Acanthenthrone in Deffau aufsuchen, in welchem im gleichen Jahre mit Selig Moses Mendelssohn geboren worden ist; aber seit seinem vierzehnten Lebensjahre hat dieser Israelit, Berlin, dem er vertrat, angehört.

Es könnte fast beifolgend erwidert, wenn man den Leser die Erinnerung bis zu dem Momente bis zu dem Augenblicke dieser Rede gehört in besten Sinne des Wortes der deutschen Kulturgeschichte. Was er seinerzeit mehr war und noch mehr sein soll, kann schon der einfache Umstand annehmen, daß er ein Freund Selig's war, welchen selbst fanatische Unwissenheit ebenfalls zu einem Juden hat machen wollen. In dem Zeitalter der Aufklärung hat Mendelssohn der sittlichen Persönlichkeit überhaupt ihr volles Recht auf staatsbürgerliche Existenz sichern wollen, ohne Rücksicht auf die etwa überkommene Konfession; die Harmonie für alle diese Konfessionen fand er in einem geläuterten Menschentum. Für solche Fragen bedarf es jedoch eines reinen und weiten Blickes; der aufgeweckte Staub antijüdischer Parteilichkeit verblüht aber jede prüfende und gerechte Umschau.

Zur Goethe-literatur.

Nachdem die Siegel, welche es so lange beschloßen stellten, endlich von dem Kräfte gelöst sind, das Goethe's handschriftliche Nachlass haben, stehen wir vor einer vorläufigen Uebersicht des literarischen Nachlasses mit Goethe'schen Werken. Hier soll selbstverständlich weit von dem Wunche entfernt, das irgend etwas, sei es auch das Unentfesselte, was ein noch so schwaches Licht auf das Leben und Schaffen unseres großen Dichters werfen könnte, bei den bevorstehenden Publikationen unterdrückt werden möchte, aber wir sind der Ansicht, daß es den Herren Herausgebern und Bearbeitern der vorhandenen Archivalien dringend anzurathen ist, von vornherein die Spuren von Weizen zu sondern und das unbedingt Ueberflüssige und Nebenachtliche aufzugeben. Es ist eine schwärzige und verarmungsvolle Aufgabe, die vielleicht nicht in allen Fällen dem subjektiven Ermessen eines Einzeligen anvertraut werden sollte, und die größte Goetheausgaben ist die selbstverständliche Voraussetzung ihrer Lösung, aber bei der schon jetzt sehr unübersehbar quellenden Fülle des Materials ist es doppelt geboten, allen Ballast der Verdun-

Freude haben werden, zeigt auch wieder das folgende Zelegramm:

* **Wannan, 21. Dez.** Dem englischen Botschafter ist die Nachricht angekommen, daß infolge des Abbruchs einiger Hauptkräfte gegen die Occupation Ober-Verinas von einer Anzahl kleiner Staaten von oben eine Verbindung gebildet sei, die Engländer angreife. Die Behörden schicken deshalb Truppenabteilungen an, um die Bewegung zu unterdrücken.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 1. Jan.** Der Kaiser besuchte am Mittwochabend die Vorstellung im Opernhaus am Donnerstag vormittag um 10 Uhr. Die Majestäten wurden von dem Generalmajor Kommandeur General v. Fretzdorf, hatte mittags eine Konferenz mit dem Kriegsminister und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts. Heute hateten die in Berlin und Potsdam anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie den Majestäten ihre Glückwünsche ab. Am 10. d. M. wohnten die Majestäten dem Gottesdienste im Dome bei und nach Beendigung desselben brachten die Personen des engeren Hofes, die Oberhof- und die Ober-Hofdamen und das gesamte maion militaire ihre Glückwünsche ab. Am Nachmittag fand im königlichen Palais ein Bankett statt. Der Kronprinz und Prinz Heinrich besuchten gestern abend die Vorstellungen im Schauspiel und Opernhaus. Am Sonntag früh bei der Revue von der Spitze der Schiffschule bezauberte das Transportgeschwader 2. Grades (Hannoversche) ein Choral, um 10 Uhr findet Gottesdienst im die Garnison in der Garnisonstraße und Michaelsstraße statt. Um 11 Uhr ist Vorlesung über die Generale und das Offizierskorps. Gleichzeitig werden auf dem Kriegsplatz 101 Calatrava gelöst. Am 12. Uhr findet in der Kapelle des königlichen Schlosses ein feierlicher Gottesdienst und nach demselben im Weißen Saal „Brevetsationen“ statt. Prinz Wilhelm ist von aus Rom hier vollständig wieder hergestellt, dagegen ist jetzt seine Gemahlin, die Frau Prinzessin Wilhelm, leicht erkrankt. Ueber das Befinden derselben ist heute nachmittag folgender Bericht abgegeben worden: Die Frau Prinzessin ist gestern früh der Malariaanfalle, die zum Befinden gekommen. Das Befinden der hohen Kronprinzeßin durch das noch fortwährende Fieber und heftige vom dem Zahnen entstehende Gesichtsschmerzen gequält. Die Malaria-Erkrankungen sind gering.

Ueber die für den Landtag vorbereiteten Kanalbau-Pläne wird der „Schl. B.“ geschrieben:

Nach neuen Informationen sind die technischen Vorbereitungen für einen Bergbau in der Gegend von Hildesheim im nördlichen Ober- und für das angeordnete Projekt eines Kanals von Dortmund nach den Umgehungen vollständig abgeschlossen. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Resolution vom 8. Mai verlangt, daß die technischen und finanziellen Vorbereitungen für ein solches Unternehmen in der Gegend von Hildesheim vollständig abgeschlossen werden sollen. Die Gegend von Hildesheim ist durch die Straße zwischen Hildesheim und Hildesheim als einer leistungsfähigen Wasserstraße auszubauen, bereit gestellt wurden. Die Regierung hat sich zur Ausarbeitung eines vollständigen Kanalprojekts allerdings nicht entschlossen. Die Regierung hat sich zwar entschlossen, in ihrer finanziellen Prognose vollkommen zu berücksichtigen, die Kosten der Kanalarbeiten. Der Plan für den Oberpreussischen Kanal ist insofern nicht unerheblich über den vom Abgeordnetenhaus gegebenen Rahmen hinaus erweitert worden, als nicht die Dimensionen des hier herangezogenen Kanals, sondern des Kanalprojekts, sondern die Verhältnisse mehr entsprechenden Maße zu Grunde gelegt werden, außerdem soll von Hildesheim nach dem Dämmerkeim ein Seitenkanal hergestellt werden. Die wichtigste Änderung besteht darin, daß der Kanalprojekt Dortmund nach der untern Ems im Vergleich zu dem Kanalprojekt von 1888 um 2000 Meter mehr Entwurf anweist, ist die Verlagerung dieser Wasserstraße bis zum Embser Hafen und die Verlagerung eines Kanals in die unmittelbare Nähe von Dortmund und Münster. Wahrscheinlich werden beide Projekte den Gegenstand einer und derselben Vorlesung bilden.

Die neueste „Zeitschrift für Spiritusindustrie“ ver-

langt für die Brenner von der Monopolverwaltung Zufuhrung eines Preises, welcher sich im Durchschnitt um 45 Procent höher stellen würde als gegenwärtig die Spirituspreise bezüglich der Steuer an der Börse notirt werden. Statt 24 M. (40 M. incl. Steuer) müsse die Monopolverwaltung einen Preis garantieren von 35 M. im Durchschnitt, 30 M. im Minimum und 40 M. im Maximum. Güten wir uns, so heißt es noch dazu in dieser Abhandlung, so viel zu fordern, aber helfen wir auch mit aller Energie darauf, daß der Staat nicht die gegenwärtige Vorlage demge, um den Preis zu sehr herabzubringen. — Was würde man zu bemerkt hierzu mit Recht die „Fr. B.“ — sagen, wenn etwa von jezt abwärts, Seite die Forderung erhoben würde, daß der Staat für die Zukunft einen durchschnittlich um 45 Procent höheren Preis garantire?

Ueber Herman Affiengeellschaft für deutsche An siedlung in Südamerika* erfahren wir, daß von deren Begründern und auf privatem Wege Aktien im Betrage von 300,000 M. seit übernommen sind und daß der Rest auf öffentlichen Wege beigegeben werden soll. Zugleich können wir mittheilen, daß für die Gesellschaft 500 Leguas (ca. 21,000 Meilen) Land in S. Feliciano, Provinz Rio Grande do Sul, von der Provinz zu sehr billigen Preise (ca. 2 M. per Ha.) bereits erworben sind. Das Land liegt nahe der älteren deutschen Kolonie S. Valerio in der Serra do Herval, mit Zugang nach dem Camaquã-Flusse und der Lagoa do Jato. Die nächste Tätigkeit der Gesellschaft richtet sich darauf, genügende Verträge nach den Kolonien zu beschaffen, die zur ersten Aufnahme von Auswanderern nötigen Einrichtungen zu treffen und das Land zu vermarkten (zum Heil ist das schon geschehen). Im Laufe des Jahres geht ein Beamter zur definitiven Organisation der Kolonie hinüber, während inzwischen Dr. v. Hering, der den Auftrag vermittelt hat, mit einem Feldmesser vorbereitend wirkt. Der Verkauf der Ländereien erfolgt in Blöcken von 25–50 ha. — Der Preis eines Looses von 25 ha wird sich, je nachdem baar oder gegen Kredit gekauft wird, auf 750 bis 1000 M. stellen, jedoch durch den Wiederverkauf des Landes eine genügende Vermijung und die allmähliche Wiederstattung des Kapitals erzielt wird. Die Gesellschaft beabsichtigt, die zu Rückzahlung gelangenden Beträge weiterverwenden in gleicher Weise anzulegen, wozu sich im Laufe nächst billiger Privatlandereien, sowie auch von Provinzialland reichlich Gelegenheit bietet. Der Kaufpreis ist dem Provinzial-Verkaufsumme angemessen, der Kaufpreis von S. Feliciano geschätztem Wert des Gebietes lautet: Die Provinz verpflichtet sich ferner, bei der kaiserlichen Regierung dafür zu wirken, daß die zwischen den Flüssen Camaquã und Jacuhy in der Serra do Herval gelegenen bevölkerten Ländereien an die Gesellschaft verkauft werden. Der Rest des Aktienkapitals soll referiert werden, bis die nach Paraná und S. Catarina Ende Februar vom Deutschen Kolonialverein zu sendende Kommission Bericht erstattet hat. Die Gesellschaft wird die Resultate dieser Expertise zu veröffentlichen lassen, es behält sie sich vor, weitere Ländereien im westlichen Theil von Rio Grande do Sul anzukaufen und zu kolonisieren. Dieser als der fruchtbarste Theil Südbrasilien's bekannte, aber bisher vom Verkehr abgelegene District, der die ehemalige Missionen anzeigt, wird durch die jetzt fertige, nicht im Bau befindliche Eisenbahn, vom Urquay mit dem Weltverkehr in bequeme Verbindung gebracht. Daß eine Ausdehnung der Gesellschaftstätigkeit nach den La Plata-Statuen nicht ausgeschlossen ist, in der Firma und im Stande ausgeprochen.

Der „Jan. Korresp.“ konstatirt, daß selbst die hamburger Häuser, die auf den Karolinensinsel Niederlassungen haben, über das Abkommen mit Spanien völlig im Unklaren sind, obgleich diese sich doch auf eine bevorstehende

positive Veränderung der bisherigen Verhältnisse einzurichten gäßen. Der „S. B.“ sieht darin eine „merkwürdige Behandlung der Sache.“

Die sozialdemokratischen Abgeordneten in der sächsischen zweiten Kammer haben beantragt, daß für alle auf Grund von § 3 des Gesetzes über das Volksschulwesen erlassenen Schul-, a) die Erhebung von Schulgebühren, b) die Erhebung besonderer Schulgebühren angeordnet werde, dagegen angeordnet wird, daß die Aufbringung der Vorparationskosten für die Volksschulen, soweit diese nicht aus vorhandenen Vermögen oder Stiftungsfonds bestritten werden können, der Regierung aller freiwilligen Gemeindeglieder durch Abgabe ihres Einkommens lastzulegen hat, daß der Staat die Verpflichtung übernimmt, den Schulgemeinden zur Unterhaltung der Volksschulen einen jährlichen Beitrag von mindestens 8 Mill. M. aus der Staatskasse bereitzustellen, daß dieser Beitrag, soweit er nicht für Pensionen und Unterhaltungen an Lehrer und an Pensionen und Unterhaltungen an Hinterlassene von Lehrern Verwendung findet, nach der Kopfzahl der schulpflichtigen Kinder an die einzelnen Schulgemeinden verteilt wird; daß in den Volksschulen einseitige Lehrkräfte für das ganze Land eingeführt, deren Ausbildung eine allseitig stattfindende Konferenz der Schulinspektoren vorzunehmen hat, und daß die Lehrmittel an die Schulleiter unentgeltlich verpackt werden.

* **Berlin, 31. Dez.** S. M. Krüger, Oberste Marie, Kommandant Kapitän zur See Kroschwitz, ist am 20. d. in Fort Said eingetroffen und besichtigte am 21. d. die Meise dort zu sein.

* **Karlruhe, 31. Dez.** Die Uebreise des Großherzogs und der Frau Großherzogin, sowie des erkrankten Prinzen Ludwig Wilhelm nach Berlin ist auf morgen abend festgesetzt.

* **Weimar, 31. Dez.** Durch Landesbescheid ist der 14. urtheilige Landtag für den 17. Jan. unterbrochen worden.

Dem Kaiserlich-Controllor, Steuereinspektor Burckardt und dem lat. Heintzeiter Scholz hier ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Meteorologische Station.

	1. Jan. 10. abg.	2. Jan. 6.11. abg.
Baromet. Witterung	753.4	749.8
Thermometer Celsius	+3.9	+5.3
Relative Feuchtigheit	87%	88%
Wind	SW	SW

* Nach einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia hat am Sonntag ein heftiger Ausbruch des Rufens Colima, im Westen an der Küste des Stillen Oceans stattgefunden; die Riesenwälder aus dem Meer hervor und haben bedeckt die Abhänge des Berges.

Unbeschnittene Nachrichten.

* **Galle, 2. Jan.** Die Kaiserliche Leopoldinische-Karolinische deutsche Akademie hier ernannte Dr. Professor Griebel an der technischen Hochschule zu Darmstadt zu ihrem ersten Vizepräsidenten.

* **München.** Der Professor der Theologie an der Akademie in Münster, Dr. D. Wardenhewer, ist zum ordentlichen Professor der biblischen Hermeneutik und der neutestamentlichen Einleitung und Exegese in der theologischen Fakultät hiesiger Universität ernannt.

* **Paris.** Der hiesige Gemeinderath hat jährlich 12,000 Frs. bewilligt, um einen Zubehälter für die Geschichte der Revolution an der Sorbonne zu errichten. Die ausgeprobenen Manuscripte des Gemeinderathes ist, daß der Zubehälter dieser Zubehälter die Verherrlichung der Revolution und der Helden derselben begehren soll.

ergählen von dem, wie es ihm geschmeckt.“ 2. August: Fernow hatte das Bouterweck'sche Buch über französische Literatur schon gelesen, worin der lustige Vorlesung zu einer Tragödie: daß man einer Dame das Herz ihres Gesiebten zu essen giebt. Mittags nach Liche über W's Vorklag und lustig gemacht, und das Trauerspiel schenkt. Zu einer romanischen Tragödie (es dieses Inhalts) entwarf Goethe das Szenarium.“ Also die Geschichte des Rastellans von Goethe als Trauerspiel. 3. August: Goethe bemerkt bei der Müller'schen Vorstellung über die „pauschale Poesie“ seinen Lob von Schlegel's Uebersetzung des Calderon: „Sie feu denn doch nur ein ausgepöppeltes Fasan, gegen einen wirklichen, aber ein zu ausgepöppeltes!“ Dann untern 13. August noch einige eben so scharfe wie treffende Bemerkungen über die Frauen: „die femmes auteurs und wohl überhaupt lassen die Männer nur unter der Form des Liebesbuchs auf und stellen sie dar; daher alle Helden in weiblichen Schriften sind die Gartenmannsfigur machen.“ — Coquette ist Egoismus unter der Form der Form der Schönheit. Die Weiber sind rechte Egoisten, indem man nur in ihr Interesse fällt, sofern sie uns lieben, oder wir ihre Liebhaber sind, oder sie uns zu Liebhabern wünschen. Eine ruhige, freie, abstrakte Weltanschauung und Beurtheilung fällt ganz außer ihrer Fähigkeit. Sie leben alles nicht etwa nur aus ihrem Standpunkt, sondern in persönlicher Bezug auf sich. Die Weiber bestreben sich innerlich und äußerlich amüßlich lebenswürdig zu erscheinen, zu gefallen mit einem Worte; und wenn wir dasselbe thun, so nennen sie uns eitel.“ Dies Urtheil des großen Frauenverwehners mag hart klingen, aber wer möchte ihre Nichtigkeit anfechten? Den großen Streit, wer die Geschichte mache, die Weiber oder die Einzelnen, entscheidet Goethe, wie er ihn nach seiner Individualität entscheiden mußte: Es seien zu allen Zeiten nur die Individuen, welche für die Wissenschaft gewirkt, nicht das Zeitalter. Das Zeitalter war's, das den Socrates durch Gift hinrichtete, das Zeitalter, das Hus verbrannte; die Zeitalter sind immer sich gleich geblieben.“ Für Johanna's Weiber charakteristisch ist folgende Aeußerung (6. Dezember): „Mignon sei das größte, was seit 100 Jahren gemacht worden. Wer die Dorothee besah, dieser Mann ist verlor; aber ihm sei sie zu gefand.“ Unter dem 7. Dez. finden wir sein folgenden Ausdruck Goethe's über Jean Paul: „Jean Paul ist das personifizierte Abbild der Zeit.“ Das mag paradox klingen, ist aber doch von einer Prägnanz und Klarheit, die sie eben nur Goethe zugeteilt sind.

Diese wenigen kurzen Proben mögen einen Einblick in den reichen und vielfeitigen Inhalt dieser Tagebücher gewähren, deren weiterer Veröffentlichung wir mit Spannung entgegensehen.

H. T.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Die französische Akademie der Medizin hat den höchsten Preis für praktische chirurgische Medizin (2500 Francs) für die am 26. März 1872 von Herrn Dr. med. W. v. Harnisch in Bonn gehaltenen Vorlesungen über die Krankheiten der Blasen und Nieren verliehen.

Der Direktor des Deutschen Theaters in Berlin, Herr Wolf v. Arnim, hat eine Tragödie 'Vorspiel' verfasst. Er selbst hat diese überaus schöne Mittheilung beiliegend.

Provinzial-Nachrichten.

O Hersberg, 1. Jan. Ein Wort ist in der Weihnachtsnacht in dieser Gegend verlost worden. Auf der Spinnmühle, zwischen Sprengel und Annaburg am Abend, brante die etwa 25 jährige Tochter des Zimmermanns Blas aus dem Grunde von vier entzückten Diebstahl. Das Mädchen lag ihrer Niederkunft entgegen, da indeh einige Tage vorher ihr Liebhaber, ein gewisser Simon aus Hainhof, für die Ehe verprochen, befand sie sich im heiligen Haube, nachdem ihr von ihrer Herrschaft befehrt worden, sich zu verheirathen. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Stettin, 31. Dez. Das Gef. Nr. 17 in der durch die Gedenktage schwer beengten Winterfrage nicht in diesen Tagen auf Anordnung der Polizei abgetragen werden.

Die Tochter eines maßgebender Ingenieurs war befanntlich, weil der Vater sie nicht im Leben wollte, auf Grund eines Ministerial-Befehles vom 31. Oktober 1871, im Interesse der Gesehtheitssache, als der höheren Zuchtstrafe auszuweisen und der dritten Polizeistrafklasse zugehörig zu machen. Die maßgebender Schenkwaltung ging in Gemäßheit jenes Ministerial-Befehles von der Annahme aus, daß sie genau eben dem betreffenden Schulwege ein Kind wohl vom Unterricht in einer höheren Zuchtstrafe, nicht aber in der Polizeistrafklasse auszuweisen könne. Der Vater hat diesen Mann um Hilfe zu bringen, in einer Petition an das Abgeordnetenhaus beschreiben. Die maßgebender Stadtbekanntmachung konnte nicht nach einer ausführlichen Verhandlung die Befreiung an der Unterzeichnung der Petition als Korruption ab.

Uns Oerkegen wird uns über die dort stattfindenden Ereignissen schreiben: Der Dr. Sup-Waser ist nicht in Soltau sondern in Groß-Rohlfen, ferner liegen in dieser Filiale Hinzugezogen erst am 3. Jan. die Schindler'sche Familie die andere Tochter des einheimischen Mann, die ich bereits in der ersten Nummer an das Abgeordnetenhaus beschreiben. Die maßgebender Stadtbekanntmachung konnte nicht nach einer ausführlichen Verhandlung die Befreiung an der Unterzeichnung der Petition als Korruption ab.

Vermischtes.

Als unser Kaiser Wilhelm am 2. Januar 1861 den Thron bestieg, lag ein bitterster Winter auf dem Lande. Wer als Soldat in der Reichsarmee 1806/61 Kriegen gefanden hat, wird dieselbe nie vergessen. Ein Winter, wie der Schnee umschwebte den einheimischen Mann um Hilfe zu bringen, in einer Petition an das Abgeordnetenhaus beschreiben. Die maßgebender Stadtbekanntmachung konnte nicht nach einer ausführlichen Verhandlung die Befreiung an der Unterzeichnung der Petition als Korruption ab.

folcher Natur, daß man die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

getheilt. Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Die Bekanntheit der Bekanntheit in Verbindung mit dem Gesetz der Bekanntheit war. In andern Provinzen verlor sich nicht ein solches Mädchen, sondern in der Weihnachtsnacht erst nach 3 Uhr nachts gekommen und habe auf dem Boden keine Krone, die ganz nach gewöhnlich gewesen. Sogleich wurde S. über diesen Unthat verurtheilt und gefasst, das Mädchen an den Tatort geleitet und der Mord verurteilt zu haben. Das Mädchen hatte den Verbrecher bei Anführung der That mit im Wasser gesehen.

Leipzigerstraße
103-104,
Parterre u. I. Etage.

Bruno Freytag.

Leipzigerstraße
103-104,
Parterre u. I. Etage.

Manufactur-, Seiden-, Modewaaren, Buckskins, Leinen, Baumwollenwaaren,
Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Reisedecken u. s. w.

Lager und Anfertigung von Damen- und Kinder-Mänteln.

Gingang von reizenden Neuheiten in Ball- und Gesellschaftsstoffen.

Besonderer Gelegenheitskauf:

54 cm breit Reinsidene Merveilleux in allen Tag- und Nachtfarben das Mtr. 3 Mtr.

Wohnzimmer
Kleidersecretair,
Kommode, Sopha,
Cappatisch,
Spiegel und 4 Möb-
elstühle
Alles zusammen
40 Thlr.

Complete Zimmer
in allen Holzarten
unter Garantie
für Gediegenheit der Arbeit
in reichhaltiger Auswahl
billigst.

Wohnzimmer
Kleidersecretair,
Verticow - Büfche-
spind, - Sopha mit
Rippsbezug, 6 Möb-
elstühle, Kammerdiener
und Spiegel,
Alles 60 Thlr.

Möbel-Wagen
zurden Land-
transport
ZILMANN & KNÖFEL
für die Eisenbahn
ohne Umladung.



Für Umzüge halten sich bei billig-
ster Preisstellung bestens empfohlen
Zillmann & Knöfel,
Expeditoren,
Gasse a/E., Lindenstraße 23.

Hallesche Möbelhallen

14. Brüderstraße 14. Th. Pollak. 14. Brüderstraße 14.

Durch eigene Werkstätten für Tischlerei und Polsterwaaren

billigste und beste Bezugsquelle der Möbel-Branche für Sachsen.

Wichtig
für Wiederverkäufer,
bei Beschaffung
von
Ausstattungen und
Einrichtungen
von
Hotels und Restaurants
in jeder Art.

Kommoden b. 5 Thlr.
Galleriepinde 8 1/2 Thlr.
Spiegelpinde 7 1/2 Thlr.
Wischerpinde 15 Thlr.
Speiseische 2 1/2 Thlr.
Cappatische 3 1/2 Thlr.
Waldische 3 1/2 Thlr.
Bettstellen von 3 Thlr.
Bettstellen mit Stahlfeder-Matratzen 8 Thlr.
Sophas b. 9 Thlr. Divans b. 14 Thlr. Canapeusen b. 20 Thlr.
Blüsch-Garnituren à la Antoinette von 40 Thlr. bis zu
den hochfeinsten Holvollen Genrés.

Kleidersecretaire 7 Thlr.
Verticow m. Aufsatz 16 Thlr.
Schreibtische von 11 Thlr.
Schreibtische von 7 Thlr.
Cousinische von 16 Thlr.
Nachtische von 4 Thlr.
Matratzen von 3 Thlr.

Hochfeine
Schlaf-, Wohn-, Speise-,
Herren- und Damen-
Zimmer,
sowie
Salons
b. 300-1500 M.

A. W. Haase
Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft
Möbeltransporte, ohne
Umladung,
werden prompt ausgeführt
A. W. Haase, Bahnhofstr. 15,
Mitglied der
deutschen Möbeltransport-Gesellschaft.

Stühle,
Tische und Bänke kauft man bil-
ligst aus 1. erster Hand in
der Stuhlfabrik von Hertlein &
Co., Leipzig. Müllerstraße W.
Schönberg, Gasse, Auguststraße 13.

J. F. Schäfer
Gürtlermeister, Halle a/S.,
Dachritzgasse 2,
empf. den Herren Sattlermeistern: Reits- und Fahrgeschnir-Verhältnisse in nur
guten, dem Zweck angepassten Modellen. Von höchsten Militär-Raum-Verhältnissen
bis zu den gewöhnlichsten. Adergeschirr-, Ochsengeschirr-Verhältnisse. Reichhalt.
Lager in Stahlwaaren und verzinneten Waaren. Lager hier. Lad. Verhältnisse
(auch Kammertische, hohe b. 18-24" stets auf 160 Vierde am Lager). Schenker,
Schlauffen u. Landaren, Trennen zc., Monogramme, Wagen-Verhältnisse
aller Art, Wagenlaternen. Da ich nur Lager frische ohne Neben, kann ich
mit den genauesten Breiten dienen. Jede Reparatur sofort.

Zur Jubiläumsfeier empfehle:
Illuminationslaternen, bengal. Flammen,
Feuerwerkskörper, Fahnen zc.
in größter Auswahl als billigste Bezugsquelle!
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Die Druckerei u. Präge-Anstalt R. Franke
befindet sich nach wie vor an gleicher Stelle wo früher das offene
Ladengeschäft war:
im Durchgang Poststr. 9-10, Eingang rechts,
neben dem photogr. Atelier des Hrn. Otto Gebhardt.
Specialitäten wie seit 10 Jahren: Verlobungs-, Verbindungs-, Geburts-,
Traueranzeigen, Visiten-, Adress-, Menu-, Tanzkarten etc.,
sämmliche Arbeiten mit oder ohne Monogr., Wappen- u. Vereins-
Prägungen. Ferner Briefköpfe, Converts, Reisevisé, Mitthei-
lungen, Circulare, Nota, Quittungen, gummirte Packetadressen,
Postkarten etc., alles in bekannt tadelloser Ausführung.

Reinwoll. Geraer Kleiderstoffe,
Crepé, Cachemirs und gemustert in schwarz und allen Farben.
empfeilt, wie bekannt, zu billigsten Preisen.
Luise Knüpfer, Rannischestr. 3, II.

Gustav Jacoby & Co. Leipzig,
Nürnberger Strasse Nr. 8,
empfehlen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen:
Leitspindelrehbänke,
Handspindeldrehbänke,
Rechschnecken,
Lochstanzen,
Dampfmaschinen, Gasmotoren etc. etc.
Gewindeschneidzeuge, Reihablen, Spiralschneid-, Ambosse,
Schraubstöcke, Feilen, sowie sonst. Maschinen u. Werk-
zeuge z. Eisenbearbeitung. Gewöhnlich sind auch gebr.
Dampf- und Werkzeugmaschinen am Lager.

Lokomotivfabrik Hagans, Erfurt
betrieben mit Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.
übernimmt Lokomotiven jeder Construction und Spureweite, Tramway-Lo-
komotiven sowie Bahnrad-Lokomotiven eigenen Systems. Ausrichtungen
ganzer Bahnhöfen und Ausläuferbahnen. Dieselbständige Dampfmaschinen,
Transmissions-, Bremsen-, Bremsen-, Del-, Mühle- und Schneide-
mühlen, Zuckerfabrik- und Eisenerz-Anlagen, sowie Dampfketten in
allen Größen und Systemen.

Sonntag den 3. Januar
trifft ein großer Transport
Dänischer und Ardenner
Arbeitspferde
bei uns zum Verkauf ein.
Gebr. Strohl, Merseburg.



Gloger's Gasthof, Brehna.
Zur Jubiläumsfeier Sonntag den
3. Januar Ball von Abends 7 Uhr an,
wozu ergebenst einladet **E. Gloger,**
Wallwitz a/Petersberg.
Zum Kaiser-Jubiläum Sonntag den
5. Jan. 1886: Große humoristische
Sitzrede v. d. berühmten Komiker Herrn
G. Zeinamer und Mitgliedern der
Ball-Completänger. Zu dieser
Sitzrede Extra-Programm. Abends 8 Uhr
50 k., 1. Platz 30 k Anfang 8 Uhr.
Zu diesem gewöhnlichen Abend lobet
reumüßigt ein
Boide.

Bürger-Verein
für städt. Interessen.
Sonnabend den 2. Januar 1886
keine Sitzung.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Als Verlobte empfehlen sich:
Martha Rebling
geb. Kropf,
Paul Schaal,
Halle a/S.

Statt besondere Anzeige:
Otto von Cobhanen,
Friedrich Nagel,
Regierungs-Mathematiker,
Verlobte.
Berlin, Neujahr 1886. Halle a/S.
Für den Interesentheil verantwortlich
H. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.

Montag den 4. Januar
stehen große u. kleine magere Thüringer
Landschweine (engl. Race) zum Verkauf im
Gasthof gold. Pfing. in Halle.
Fr. Holte und Fr. Rhaasen.




Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.